

sumia[∩]ktuell



Fotos: Patrik Walther

Informationsbulletin von sumia, Alterszentrum Sumiswald AG
Ausgabe Nr. 30 / September 2025

**«Sich kurzfassen können,
bedeutet einen grossen
Wortschatz zu haben.»**

Arthur Schoppenhauer

Liebe Leserinnen und Leser

Die heissen Sommertage sind vorbei und bereits werden die Tage deutlich kürzer und während der Nacht sinken die Temperaturen auf angenehme Werte. Wie auf dem Titelbild zu sehen ist, reifen die Früchte an den Obstbäumen und die meisten wurden im Verlaufe des Monats September gepflückt.

Es ist kaum zu glauben, dass es schon beinahe zehn Jahre her sind, seit unsere Anlage in Betrieb genommen worden ist und wir in die neuen Räumlichkeiten umgezogen sind. Dieses Jubiläum werden wir im 2026 gemeinsam mit Ihnen feiern.

Alle sind dazu eingeladen, an der Wandtafel im Erdgeschoss Ihre Ideen und Wünsche anzubringen. Schon heute finden sich auf der Tafel zahlreiche interessante Vorschläge.



Selbstverständlich werden wir auch im Bewohnendenrat auf das Thema zu sprechen kommen und weitere Ideen sammeln.

Dank sehr guter Organisation und der tatkräftigen Mithilfe aller Beteiligten konnte die

zweite Etappe des Bettenwechsels reibungslos abgewickelt werden. Nun sind in sumia alle 130 Betten ersetzt worden.



Der Wechsel wurde nötig, weil für die bisherigen Pflegebetten nach fast 15-jähriger Betriebszeit keine Ersatzteile mehr erhältlich waren.

Aufgrund der hohen Auslastung, Personalausfällen und des weiterhin steigenden Pflegebedarfs verzeichneten wir in den vergangenen Monaten einen Personalengpass in der Pflege und Betreuung. Diesen Engpass konnten wir nur mit temporären Anstellungen überbrücken. Glücklicherweise finden wir aktuell wieder Bewerberinnen und Bewerber, so dass wir ab November die Temporärmitarbeitenden ablösen können.

Freundliche Grüsse
Redaktionsteam

Cécile Bürki-Gut
Liselotte Jost
Tanja Suter-Birrer
Beatrice Segessenmann
Patrik Walther

Angehörigenanlass

Am 28. August konnte die Geschäftsleitung von sumia gegen 80 Angehörige und Bewohnende zu einer Informationsveranstaltung begrüßen.

Mit verschiedenen Kurzreferaten informierte die Geschäftsleitung über folgende Themen:

1. Lebensqualitätsmessung D0

Anfang Mai führte die Firma QUALIS eine Lebensqualitätsmessung auf der geschützten Wohngruppe D0 durch. Im Vergleich zu den 32 Institutionen, die sich an der Messung beteiligt haben, schloss sumia 11.6% über dem Durchschnittswert ab.

Bewohnergruppe	Lebensqualität insgesamt (in%)		
	sumia	Alle Inst. (CH BM)	Differenz
Institution Total: (erfüllt)	70.4%	58.9%	11.6%

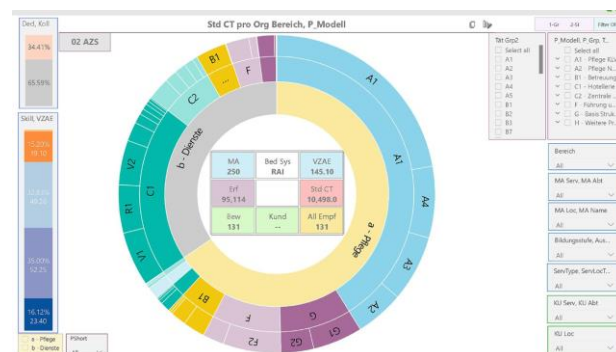
Diese Zahl erfreut uns umso mehr, als dass der durchschnittliche Pflegebedarf bei den elf in sumia beurteilten Personen bei einem Wert von 10.8 gegenüber demjenigen der Vergleichsgruppe von 8.1 liegt. Das gute Resultat darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass es auch in sumia Verbesserungspotenzial gibt. Ein besonderes Augenmerk werden wir deshalb zukünftig auf die Arztvisite sowie auf die generelle Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner richten. Detaillierte Informationen erfolgten am Bewohnendenrat vom 16. September. Interessierte können sich auch direkt bei einem Geschäftsleitungsmitglied erkundigen.

2. Finanzen und Administration

Ueli Seiler, Leiter Administration und Finanzen informierte über die kantonale Pflegefinanzierung sowie über die Beantragung von Ergänzungsleistungen und Hilflosenentschädigung. Er plädierte für das Einführen eines Lastschriftenverfahrens zur Bezahlung der monatlich fälligen Pensionstaxen und lobte zugleich die sehr gute Zahlungsmoral bei der Begleichung der Bewohnendenrechnungen.

3. CURAtime 2025 – Ergebnisse

Cécile Bürki-Gut stellte die Ergebnisse der Tätigkeitsanalyse CURAtime vor und verwies auf einige beeindruckende Zahlen. Während zwei Wochen wurden sämtliche in sumia erbrachten Tätigkeiten erfasst und dokumentiert. Insgesamt wurden in dieser Zeit über 95'000 Tätigkeiten während 10'500 Arbeitsstunden aufgezeichnet.



Die Erhebung zeigt auf, dass in sumia bereits heute praktisch alle nicht pflegespezifischen Leistungen durch die zentralen Dienste, also durch die Hotellerie und den Reinigungsdienst erbracht werden (grau innen). Mit anderen Worten ist die Arbeitsteilung zwischen dem Facility Management und der Pflege in sumia weit fortgeschritten.

Bedingt durch den hohen Pflegegrad erbringt die Pflege (gelb innen) gegen 90% ihrer Leistungen im Bereich der Krankenversicherung (blau Mitte und aussen). Entsprechend tief ist der Betreuungsanteil (orange). Dieser wird zumindest teilweise durch den Reinigungsdienst und die Hotellerie kompensiert.

Im Quervergleich zu anderen Institutionen steht sumia in Bezug auf die Arbeitsaufteilung sehr gut da.

Die mit CURAtime ermittelten Zahlen werden sowohl für die kantonalen als auch für die nationalen Tarifverhandlungen verwendet und von den Tarifpartnern als erhärtete Daten anerkannt.

Luft-Glückspost

Wenn der Himmel voller Wünsche hängt

Peter Schwab griff in seiner Andacht vor dem sumia-Fest das Thema der Wunschballone spirituell auf und lud die Bewohnenden ein, auf der Ballonkarte persönliche Wünsche zu notieren. Peter verteilte die vorbereiteten Karten, welche von vielen Bewohnenden in den darauffolgenden Tagen sorgfältig ausgefüllt und dann mit ans sumia-Fest genommen wurden.

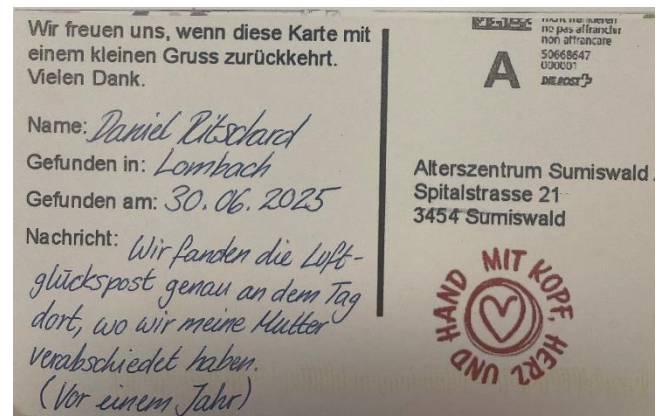
Am sumia-Fest liessen wir schliesslich mehrere hundert Ballons in den Himmel steigen – jeder versehen mit einer kleinen Karte, auf welcher Wünsche und unsere Adresse notiert waren. Es war immer wieder ein besonderer Moment: Der Himmel füllte sich mit bunten Ballons, und alle schauten erwartungsvoll nach oben. Wohin wird die Reise wohl gehen? Wer wird die Karte finden?



Die Antwort liess nicht lange auf sich warten: Schon bald erreichte uns beinahe täglich Glückspost. Die Karten wurden beim Heuen, im Wald beim Pilze suchen, im Garten, vor dem Hühnerhaus, beim Sonntagsspaziergang, auf der höchsten Alp im Emmental, in den Bergen oder auf der Kuh- und Hirschweide gefunden. Menschen, die unsere Ballons entdeckt hatten, schickten uns Grüsse zurück, erzählten Geschichten oder teilten persönliche Gedanken.

Eine Geschichte möchten wir hier erwähnen: Katharina fand eine Wunschballonkarte in Eggwil und schrieb uns folgendes zurück: «Auf meinem Sonntagsspaziergang auf unserer Kuhweide am Fusse des Schallenberges habe ich diese Karte gefunden. Ich habe mich sehr darüber gefreut! Habe ich doch in der Schule, etwa vor 60 Jahren beim

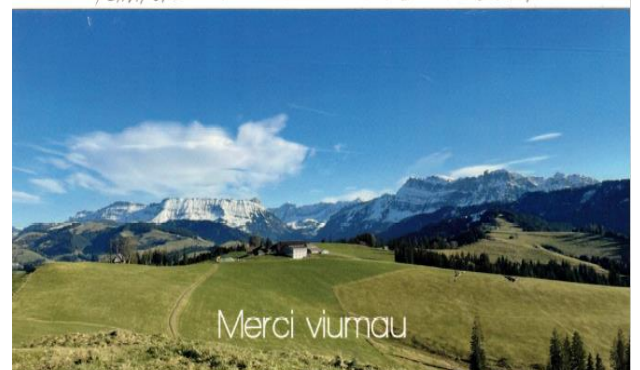
Ballonflugwettbewerb den 3. Preis gewonnen. Den Fünfliber, den ich damals als Preis bekam, habe ich heute noch!»



Die Karten wurden unter anderem in Ranflüh, Eggwil, Lombach, Schangnau, Schwanden, Signau, Grünenmatt, Süderen, Eriz, Zollbrück und Röthenbach gefunden.

Diese Rückmeldungen haben uns berührt und gezeigt, wie viel Herzlichkeit und Verbundenheit durch eine solch einfache Geste entstehen kann.

Liebe Frau Burkhalter
Wir haben Samstag Nachmittag 28.6.25
ihren Ballon bei uns gefunden.
Fundort ist Hinter Nates, Süderen,
Schallenberg. Fundort ist vorne auf dieser Karte.
Wir wünschen Ihnen alles Gute und
grüssen Sie herzlich
Familie Manuela + Fritz Hadorn



Mit den Wunschballons liessen wir auch unsere Vision von sumia in die Welt hinausfliegen – respektvoll und engagiert mit Kopf, Herz und Hand.

Tanja Suter-Birrer

Der Regenschirm

Willy Lüthi zog vor rund einem Jahr zusammen mit seiner Ehefrau in sumia ein, weil diese eine starke Mobilitätseinschränkung hatte und das Ehepaar so nicht mehr zuhause in Dürrenroth wohnen konnte. Nur zwei Tage nach dem Eintritt starb seine Frau; er stand nun alleine mit zwei einschneidenden Veränderungen da. Allerdings: «Ich könnte es hier nicht besser haben, und ich bewundere das Personal, das alles gibt um uns Bewohnenden hier das Leben lebenswert zu machen.» Als im Spätherbst der frühere «Wedelemacher» starb, klopfte der Fachmann Aktivierung, Fernando Eggenberger, bei Willy Lüthi an. Dieser wollte es versuchen und zog im Werkraum ein. Seither «töpperlet» es hier fast täglich; Willy Lüthi ist fleissig und mit Freude an der Arbeit. An Werktagen liegt die Produktion nur still, wenn andere Aktivitäten im Heim stattfinden, denn an diesen nimmt er stets teil.

Er wuchs in Bleienbach auf. Sein Vater arbeitete in der Porzellanfabrik Langenthal. Der Sohn begann die Lehre als Zimmermann, doch mitten in der Lehrzeit starb der Vater. Er musste die Lehre abbrechen und nun die Seinen zuhause unterstützen. Nach der RS trat er in Bern bei Hasler, der «Haslere» und heutigen Ascom, ein. Es sollte ein 37-jähriges Arbeitsverhältnis werden. «Damals wurde analog produziert. Wir waren 920 Arbeitende», blickt er auf jene Zeit zurück. Die Arbeit gefiel ihm sehr. Im Laufe der Jahre gründete er in Dürrenroth seine Familie. Im Eigenheim wuchsen die beiden Söhne auf. Während er treu seiner Arbeit in Bern nachging, kümmerte sich die Frau um Haus und Garten.

Immer mehr hielten die Elektronik und das digitale Zeitalter Einzug. «Für mich kam dieser Wandel zu früh», gesteht Willy Lüthi. Nicht etwa, weil er sich diesem nicht angepasst hätte, aber weil er die meisten Arbeitsplätze bei Hasler (Ascom) kostete.



Nach und nach wurden Arbeitskollegen entlassen. Mit 57 Jahren stand auch er vor dem Aus. Wo einst 920 Menschen Arbeit und Einkommen fanden, sind heute noch deren 30 beschäftigt. Willy Lüthi fand in einer Bau-schlosserei eine Teilzeitanstellung. Drei Tage in der Woche arbeitete er nun hier. «Es gefiel mir recht gut», sagt er. Obwohl: «Eisen ist halt schwer.» Nach vier Jahren hörte er mit der körperlich harten Arbeit auf und wurde mit 61½ Jahren Frührentner. Das Interesse für die Industrie verlor er nie, verfolgt bis heute das Firmen-Geschehen insbesondere im Emmental-Oberaargau.

Zuweilen sinniert er auch anderen Veränderungen nach, schmunzelt er. «Früher regierten der Pfarrer, der Doktor und der Lehrer ihre Dörfer – alles 'Herren'. Heute ist das anders.» Der Doktor komme in Zivilkleidung ins Heim, der Pfarrer biete gleich jedem das «Du» an. «Das hätti nid dänkt, dasi einisch ämene Pfarrer Peter (Schwab) säge.»

Das «Wedelemachen» ist nicht seine einzige produktive Beschäftigung in sumia geblieben. Fernando Eggenberger klopfte erneut bei ihm an – jemand sollte den neuen Regenschirm draussen im Garten betreuen und die Daten aufzeichnen. Für diese Tätigkeit ist Willy Lüthi prädestiniert; nicht nur wegen seiner Verlässlichkeit, sondern auch weil die beiden Betätigungsfelder in unmittelbarer Nähe liegen. Jeden Morgen leert er seither den Regenschirm und zeichnet die Regenmengen auf. Minuten später ist wieder das heimelige «Töpperlen» in der Werkstatt zu vernehmen.

Liselotte Jost

Mitteilungen

ICT-Strategie

Zusammen mit einem externen Partner hat sumia die ICT-Strategie für die nächsten Jahre formuliert und daraus verschiedene Massnahmen abgeleitet. Aufgrund der zunehmenden Komplexität erachtet es die Geschäftsleitung als dringend nötig, die Digitalisierung anhand klarer Vorgaben und mit professioneller Unterstützung weiter zu entwickeln. Damit sollen die zum Einsatz kommenden Instrumente und Applikationen so aufeinander abgestimmt werden, dass Schnittstellenbrüche wo immer möglich vermieden werden können. Aktuell werden folgende Projekte bearbeitet:

- Arbeitsplatz der Zukunft
- Analyse der ICT-Leistungserbringer
- Verbesserung der WLAN- Anbindung
- Neue Kommunikationskanäle

Wirkkraft

«Wir bleiben nicht gut, wenn wir nicht danach trachten, besser zu werden». Diese Aussage von Gottfried Keller trifft auch auf sumia zu. Deshalb analysieren wir zurzeit alle Prozesse, um Doppelspurigkeiten zu erfassen und wo möglich zu eliminieren. Was in der Spitalwelt unter Lean-Management bekannt ist, benennen wir in sumia Wirkkraft. Aktuell gehen wir davon aus, dass wir die wichtigsten Prozesse bis Ende 2027 analysiert und verbessert haben werden.

Gesundheitsnetz Emmental

Wie bereits im sumiaaktuell Nr. 28 ausführlich berichtet, beteiligt sich sumia an der Realisierung des Gesundheitsnetzes Emmental. Dieses entsteht im Rahmen der kantonalen Gesundheitsstrategie, welche die integrierte Versorgung in den Regionen vorsieht. Das Gesundheitsnetz Emmental steht unter dem Dach des Vereins «Gesund i.E.». Als zentrale Aufgabe wird in den nächsten Monaten eine regionale sozialmedizinische Koordinationsstelle errichtet, welche die Patientinnen und Patienten entlang des Patientenpfades begleiten wird.

Agenda:

bitte aufbewahren

Mittwoch, 01. Oktober, 15.00 Uhr

Musik- und Tanznachmittag

Sonntag, 12. Oktober, 10.00 Uhr

Gemischter Chor Dürrgraben Heimisbach

Montag, 13. Oktober, 14.00 Uhr

Bewohnendenrat

Sonntag, 19. Oktober, 10.00 Uhr

Musikgesellschaft Rinderbach

Sonntag, 26. Oktober

Kulinarik

Sonntag, 02. November, 15.00 Uhr

Jodlerduett Stalder

Mittwoch, 05. November, 13.30 Uhr

Kleiderbörse

Freitag, 07. November, 17.30 Uhr

Räbeliechli-Umzug

Samstag, 08. November, 14.30 Uhr

Trachtengruppe Affoltern

Sonntag, 16. November, 10.00 Uhr

Musikgesellschaft Sumiswald

Sonntag, 30. November, 15.00 Uhr

Adventshöck

Montag, 01. Dezember, 14.00 Uhr

Bewohnendenrat

Samstag, 06. Dezember

Samichloustag

Sonntag, 14. Dezember, 15.00 Uhr

Adventshöck

Donnerstag, 18. Dezember, 15.00 Uhr

Weihnachtsfeier

Montag, 29. Dezember

Altjahrsstübe

Änderungen vorbehalten; bitte kontaktieren Sie kurz vor dem Anlass die Wohngruppe bzw. den Empfang.

Wichtiges aus sumia

Zusammenfassung aus den Personalmitteilungen Juli bis September 2025

Berufsbildung Lehrabschlüsse

In sumia haben diesen Sommer alle Lernenden ihre Lehrabschlussprüfung mit Bravour bestanden:

Fachfrau Gesundheit EFZ

Alena Burkhalter, Rosmarie Burkhalter,
Sara Elezi, Michelle Hofstetter, Liselotte
Jost, Nadine Meister, Lisa Rebecca Steinmann

Assistentin Gesundheit & Soziales EBA
Semra Salija

Fachfrau Hauswirtschaft EFZ
Therese Kauer, Elin Stettler

Wir gratulieren allen Absolventinnen und wünschen ihnen einen guten Start in den Berufsalltag. Anlässlich der Diplomfeier FaGe in der Postfinance-Arena hielt Milena Sahli eine Ansprache. Wir freuen uns sehr, dass einer Mitarbeiterin von sumia diese ehrenvolle Rolle zugeteilt worden ist. Es kommt noch besser: Mit ihrer hervorragenden Leistung erreichte Milena Sahli am 20. September den 6. Schlussrang bei den Swiss Skills. Herzliche Gratulation!

Neue Lernende ab August

Anfangs August durften wir in den Bereichen Pflege&Betreuung sowie Küche neue Auszubildende begrüßen. Dabei handelt es sich um folgende Personen:

Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ (FaGe):
Paula Brechbühl, Leo Gerber, Marina
Kohler und Allyah Leona Moser

Fachfrau Gesundheit Erwachsene (FaGe-E):
Cornelia Eggimann und Farah Hiltbrunner
Assistent Gesundheit und Soziales (AGS):
Jonas Schär

Vorlehre Assistent Gesundheit und Soziales:
Hassan Rahimi

Köchin EFZ:
Julia Gyax

Zusatzversicherung ab 01.01.2026

Die per 01.01.2026 neu eingeführte Kurzabsenzenversicherung übernimmt die **Lohnfortzahlungskosten**, wenn eine Mitarbeiterin/ein Mitarbeitender aufgrund von Krankheit oder Unfall zwischen dem 1. – 60. Tage ausfällt. Ab dem 61. Tag wird weiterhin die Kranken- resp. Unfallversicherung (elipsLife) für das Taggeld aufkommen. Die Sozialversicherungsbeiträge werden neu ab dem ersten Absenztage angepasst.

Zukunftstag 2025

Am 13. November findet auch dieses Jahr wieder der Zukunftstag statt. Wir freuen uns schon jetzt, zahlreiche Jugendliche in sumia begrüßen zu dürfen.

Handwärg aus sumia

Beim Empfang werden die für den Verkauf bestimmten Produkte neu präsentiert. Mit viel Hingabe und Engagement werden diese seit Jahren von unseren Bewohnenden hergestellt. Bei Fragen gibt Tanja Suter-Birrer gerne Auskunft.

Lehrstellen 2026

Nebst dem ordentlichen FaGe-Lehrgang als Erstausbildung bietet sumia auch älteren Personen die Möglichkeit, die Ausbildung als FaGe-E (Erwachsene) zu absolvieren. Interessierte können sich direkt an Michaela Heiniger wenden.

Bildung hat in sumia einen grossen Stellenwert. Nebst Ausbildungslehrgängen im Bereich Pflege bietet sumia auch im Facility Management spannende Ausbildungsplätze an.

2026 Jubiläumsjahr – 10 Jahre sumia

Im kommenden Jahr feiert sumia 10-jähriges Jubiläum in den neuen Räumlichkeiten. Wir planen monatlich einen Anlass und möchten von den Bewohnenden über die Mitarbeitenden, die Lieferanten, die Angehörigen und die freiwilligen Helfer/innen alle zum Zuge kommen lassen. Unsere Hauszeitung sumia^{aktuell} wird das ganze Jahr unter diesem Motto stehen. Ende Jahr wird eine Jubiläumsschrift verfasst.

Personalportrait

Im Mühleweg, Schmidigen, im sogenannten «Schoggihüsli», ist Monika Bärtschi aufgewachsen. Gut gerüstet, mit einem engen Zusammenhalt in der Familie, erlernte sie Kinderpflegerin und fand ab 1990 im damaligen Spital Sumiswald ihre erste Herzens-Stelle. Mit viel Herzblut betreute und beriet sie die Wöchnerinnen und kümmerte sich liebevoll um die Neugeborenen.

Die Schliessung des Spitals anfangs 2000 machte sie traurig, doch schnell fand sie sich im neuen Umfeld zurecht und trat in die Altenpflege ein. Das berufliche Wirkungsfeld sollte in Sumiswald bleiben. «Bis heute könnte ich mir nichts anderes mehr vorstellen», sagt sie. Inzwischen hatte sie mit ihrem Mann Samuel Bärtschi eine eigene Familie gegründet und wollte einen langen Arbeitsweg vermeiden.

Seit 2000 arbeitet sie «nur» noch als Nachtwache, konnte und kann auf diese Weise die geliebte Arbeit mit ihrem Familienleben vereinbaren. Was immer sie anpackt, tut sie aus tiefstem Herzen. «Ich bin ein absoluter Familienmensch», erzählt die Mutter von vier erwachsenen Töchtern. Die Familie sei ihr sehr wichtig. Eben wurde sie zum zweiten Mal Grosi, für sie eine neue junge Lebensquelle.

Da ist aber auch der Hof mit Mutterkuhhaltung, den sie zusammen mit ihrem Mann in Oeschenbach führt. Dabei stellen die beiden einen Betreuungsplatz für Menschen aus dem Psychiatrie- oder Suchtbereich zur Verfügung. Im geborgenen und unterstützenden Rahmen tragen sie so dazu bei, dass ein Mensch auf der Schattenseite des Lebens neues Vertrauen gewinnt und zurück auf einen besseren Lebensweg finden kann.

In diesem familiären und beruflichen Umfeld mag es einigermaßen erstaunen, dass Monika Bärtschi auf ihre «Freizeit» zu sprechen kommt, überhaupt noch welche findet und hier ganz offensichtlich genauso viel

Herzblut und Engagement wie für ihre täglichen (und nächtlichen) Pflichten hinein-



steckt. Sie wirkt engagiert in der Freikirche des EGW Weier mit: «Der Glaube und das Glaubensleben sind uns wichtig.» Zudem hat sie sehr gerne Gäste und bewirtet diese mit selbstgekochten Spezialitäten aus Erzeugnissen des Hofes und der Region. Gerne schaut sie Kochsendungen im Fernsehen, um Neues zu lernen.

Auf den 1. Mai 2025 übernahm sie die stellvertretende Leitung des Nachtwach-Teams in sumia. Über die Anfrage und das neue zusätzliche Wirkungsfeld in sumia freut sie sich sehr. Monika Bärtschi arbeitet gerne auch organisatorisch und administrativ, hat diesbezüglich einiges an Erfahrung. Denn zuhause erledigt sie die Büroarbeiten, währenddem sich ihr Mann als Eisenkünstler betätigt - wenn nicht gerade die Arbeiten in Haus und Hof rufen.

Liselotte Jost